



**„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen  
durch den Heiligen Geist.“**

Röm 5,5



Zum Gedenken an unseren Mitbruder

**GR P. Josef Steiner SDB**  
**1930 – 2013**

## **Liebe Mitbrüder!**

Nach einem langen und segensreichen Wirken hat der dreifaltige Gott seinen treuen Diener, unseren Mitbruder

**Pater Josef Steiner SDB, Erzbischöflicher Geistlicher Rat,**  
am 6. November 2013 zu sich ins ewige Leben gerufen.

Josef Steiner wurde am 19. August 1930 in Linz geboren und wuchs dort zusammen mit den Eltern Alois und Maria Steiner und mit seinen Geschwistern auf. Das Elternhaus war tief im christlichen Glauben verwurzelt. Die Nähe zur Pfarre Don Bosco brachte es mit sich, dass er schon von Kind auf mit den Salesianern verbunden war. Die Mutter hat täglich in der Don Bosco Kirche die hl. Messe mitgefeiert.

Die Jahre seiner Kindheit waren von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs geprägt. Immer wieder erzählte er uns von dieser Zeit. Sein Bruder Johann ist 1944 an der Ostfront gefallen. Ereignisse, die unauslöschliche Spuren in ihm hinterlassen haben.

Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Linz machte er eine Lehre als Textilkaufmann. Diesen Beruf übte er fast 9 Jahre aus. In Abendkursen bereitete er sich in dieser Zeit an der Arbeitermittelschule auf die Matura vor. Nach der Matura trat er im August 1953 ins Noviziat der Salesianer in Oberthalheim ein und legte dort am 16. August 1954 die erste Profess ab.

Der Ausbildungsweg als Salesianer war klar vorgezeichnet. Im pädagogischen Praktikum, Assistenzzeit genannt, wirkte er in den Schülerheimen in Wien-Unter St. Veit, Fulpmes und Klagenfurt-Vinzentinum. Philosophie studierte er in Unterwaltersdorf und Theologie in Benediktbeuern. Dort wurde er am 29. Juni 1962 vom Bischof von Augsburg, Josef Freundorfer, zum Priester geweiht.

In den 50 Jahren seines priesterlichen Wirkens war er immer unmittelbar bei der Jugend tätig, zunächst als Erziehungsleiter in Klagenfurt und später in Fulpmes.

Dieses Schülerheim leitete er dann sechs Jahre von 1970 bis 1976 als Direktor. In dieser Zeit wurde der Totalneubau (Holzmeister-Bau) des Heimes durchgeführt.

Im August 1976 übernahm er in Unterwaltersdorf die wirtschaftliche Verantwortung für das große Werk. In dieser Aufgabe hatte er viele Veränderungen zu bewältigen. Die Schülerrzahl stieg stetig, es wurden auch Mädchen aufgenommen. Viele Räume des Internats mussten umgebaut werden, damit sie den neuen Anforderungen dienen konnten. Ein ganz großer Brocken war die Errichtung der großen Turnhalle mit den Nebenräumen.

Als Verwalter für den Bereich der Mitbrüder war P. Steiner besonders um die Laienmitbrüder besorgt. Diese Sorge galt auch den Don Bosco Schwestern in all den Jahren ihrer Tätigkeit in unserem Haus. Viele Jahre war P. Steiner ferner zur ständigen Aushilfe als hoch geschätzter Seelsorger in der Pfarre Gramatneusiedl tätig. In Würdigung seines Wirkens hat ihn der Erzbischof von Wien, Christoph Kardinal Schönborn, am Don Bosco-Fest 1997 zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Mit der Zeit machte sich sein Alter bemerkbar. Immer häufiger waren Krankenhausaufenthalte notwendig. Nach außen merkte man davon nicht viel, aber die Befunde machten deutlich, dass seine Gesundheit stark beeinträchtigt war. An dieser Stelle danken wir sehr herzlich dem Krankenhaus der Elisabethinen in Linz und dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt für die medizinische Betreuung und für die liebevolle Pflege.

P. Steiner war wie ein ruhender Pol in unserer bisweilen recht hektischen Mitbrüdergemeinschaft. Er war ein treuer und verlässlicher Beter. Besonders dankbar war er seinem Nachfolger als Verwalter, unserem Mitbruder Josef Asanger, der sich wie ein Sohn um den Vater sehr fürsorglich und aufopferungsvoll in all den Jahren um ihn gekümmert hat.

So war es möglich, dass er bis zum 24. November des vergangenen Jahres in unserer Gemeinschaft sein konnte.

Ein Schlaganfall machte den Aufenthalt im Krankenhaus Wr. Neustadt und dann in Baden nötig. Danach fand Pater Steiner Aufnahme im Pflegeheim „Haus St. Elisabeth“ der Kreuzschwestern in Laxenburg. Vorübergehend, wie wir meinten.

Doch es hatte seine letzte Wegstrecke begonnen, die fast ein Jahr dauern sollte. In allem war er auf die Hilfe anderer angewiesen. Er konnte keinen Wunsch mehr äußern. Wenn man ihn fragte, wie es ihm gehe, antworte er „gut“. Mit einer bewundernswerten Geduld hat er sein Leid angenommen und ist in dieser Zeit ein dankbarer und liebenswürdiger Mitbruder geblieben. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott den Schwestern und dem Pflegepersonal in Laxenburg.

Als sich kurz vor Allerheiligen sein Zustand verschlechterte, musste er ins Krankenhaus Mödling gebracht werden. Gut begleitet von den Mitbrüdern, insbesondere von seinem Nachfolger Br. Josef Asanger, ist er am 6. November in den Abendstunden von Gott heimgeführt worden. Was sterblich war an unserem Mitbruder, haben wir eine Woche später am Friedhof in Unterwaltersdorf unter dem Bild des Guten Hirten in die Erde gebettet.

*P. Franz Wöß SDB                    Unterwaltersdorf, im November 2013  
Direktor*

---

Salesianer Don Boscos, Österreich (AUS),  
Don Bosco-Straße 20, 2442 Unterwaltersdorf;

Daten für den Nekrolog:

P. Josef Seiner, geboren am 19. 08. 1930 in Linz, Oberösterreich,  
gestorben am 6. 11. 2013 in Mödling,  
im 84. Lebensjahr, im 59. Jahr seiner Ordensprofess und  
im 51. Jahr seines Priestertums.